
***Theodor-Fontane-
Schule Cottbus***

*Arbeitsgruppe
TeamWorx*

***Konzept
Starke Teams***

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	3
2	Herangehensweise	3
3	Das Konzept für den Einstieg in 7. Klasse	4
3.1	Vor dem ersten Zusammentreffen als neue 7. Klasse	4
3.1.1	Informationsquellen der Eltern und Schüler über unsere Schule	4
3.1.2	Erwartungen der Eltern an unsere Schule	4
3.1.3	Informationsabend für die neuen <i>Theo</i> -Eltern zum Ü7	4
3.1.4	Abstimmung der Klassenleiter des neuen Jahrgangs	5
3.2	Vom ICH zum WIR	5
3.2.1	Die jungen Menschen der neuen 7. Klasse unterscheiden sich durch	5
3.2.2	Der erste Schultag - <i>oh mein Gott - hurra</i> - ABER elternfreie Zone	5
3.2.3	Die 1. Schulwoche - wird's schon ernst? Nein, die Klasse steht im Vordergrund	6
3.2.4	Der 1. Monat - Alle Achtung, wenn sie sich gefunden haben	7
3.3	Die Klasse als Team	8
3.4	Erfolgskontrolle	8
3.4.1	Wie ist festzustellen, ob das Konzept „Starke Teams“ Erfolg hat?	8
3.4.2	Regelmäßige Termine von TeamWorx, um das Ergebnis zu dokumentieren:	9
4	Empfehlungen für den langen Weg bis zum Ende der Klasse 10	9
4.1	Weiterführen von Bewährtem	10
4.2	Selbstreflektion zum Schuljahresende	10
4.3	Gespräch von TeamWorx mit den Klassensprechern 9	11
4.4	Chancen wenn's doch nicht klappt	11
	In jedem Fall findet Ihr Hilfe bei folgenden Ansprechpartnern:	11
	Chancen der Schule:	12
5	Schlussfolgerungen aus der Evaluierung zum Ü7	12
	Ansprechpartner der Arbeitsgruppe TeamWorx	16

1 Ziele

Das Ziel des vorliegenden Konzepts ist es, alle Beteiligten – Schüler, Eltern und Lehrer – stärker mit der Theodor Fontane Schule in Cottbus zu identifizieren, und so das Schulklima nachhaltig zu verbessern.

Unsere Schule soll ein motivierender Lern- und Erfahrungsraum sein, der die Freude am Lernen aufgreift und fördert. Wir streben Selbstbewusstsein und Gemeinsinn an, erhalten und unterstützen Interessen und Engagement.

Verantwortungsbereitschaft – Toleranz – Respekt – Konfliktfähigkeit – Gewaltverzicht – Selbständigkeit – Kooperationsfähigkeit - Belastbarkeit – Leistungsbereitschaft – Offenheit – Zuverlässigkeit – Sorgfalt sollen unseren gemeinsamen Alltag prägen.

Das erreichen wir indem die Klassen als starke Teams entwickelt und gefördert werden, um damit den Zusammenhalt der Schüler und Lehrer innerhalb der Jahrgangsstufen sowie der Schule insgesamt zu fördern.

Dies ist ein Arbeitskonzept, welches aus der Anwendung heraus an den sich verändernden äußeren Bedingungen gespiegelt und modifiziert werden soll. Das unterstreicht die Regelmäßigkeit mit der eine starke Schulgemeinschaft unser aller Aufmerksamkeit bedarf.

2 Herangehensweise

Ausgangspunkt dieses Konzepts ist die Erkenntnis, dass insbesondere in den Klassen der Jahrgangsstufen 7 und 8 die Gemeinschaften immer häufiger ihre Probleme nicht mehr alleine bewältigen können. Klassenleiter und Schulleitung sind immer wieder gefordert, um Auseinandersetzungen und massive Unterrichtsstörungen zu klären und eine konstruktive Unterrichts Atmosphäre wieder zu ermöglichen.

Um solche kritischen Situationen in Zukunft von vornherein zu vermeiden, folgt dieses Konzept dem Prinzip „Prävention vor Intervention“ und stellt die starke Gemeinschaft der 7. Klasse als Keimzelle für eine gefestigte Schulgemeinschaft an erste Stelle.

Beim Übergang zur 7. Klasse (Ü7) treffen Schüler, Klassenleiter, Fachlehrer, Schulleitung und Eltern mit ihren deutlich unterschiedlichen persönlichen und schulischen Erfahrungen in einer neuen Schulsituation unvorbereitet aufeinander.

Die Gestaltung dieses Übergangs ist kein Selbstlauf. Dieses Konzept beschreibt den Weg, nach welchem an unserer Schule in Zukunft diese heterogenen Gruppen zu Klassen und starken Teams werden.

Die Teams entwickeln sich in einer turbulenten Lebensphase der Jugendlichen in ganz unterschiedlichen Geschwindigkeiten und möglicherweise auch Richtungen. Das ist ein kontinuierlicher Prozess, der in jeder Jahrgangsstufe wieder aufgenommen werden muss.

In der weiteren Entwicklung dieses Konzepts werden auch Hilfestellungen zum Ausbau der Selbstorganisation der Schüler und zur Krisenintervention und -bewältigung ausgearbeitet.

3 Das Konzept für den Einstieg in 7. Klasse

Die „Neuen“ kommen aus ihrem oftmals sehr beschützten Grundschul Umfeld, wo sie endlich „die Großen“ waren an unsere Schule und sind nun noch „die Kleinen.“ Die Herausforderung für alle Beteiligten besteht nun darin, den einsetzenden Findungsprozess aktiv zu gestalten und möglichst schnell wieder stabile Teams zu bilden - und *Theo* zu werden.

3.1 Vor dem ersten Zusammentreffen als neue 7. Klasse

Eltern und Schüler haben unterschiedlichste Vorkenntnisse und Erwartungen. Manche nutzen schon den Tag der offenen Tür während der 5. Klasse, um dann in der 6. Klasse bereits stark auf das Ziel, *Theo* zu werden, zu fokussieren. Im Gegensatz dazu kommen andere quasi unbedarft mit einer gewissen Gleichgültigkeit an unsere Schule.

Die Lehrer erwarten gespannt „die Kleinen“ mit all ihren Überraschungen. Sie haben in der Regel gerade „ihre 10. Klasse“ verabschiedet und lassen sich, nun 4 Jahre älter/erfahrener, wieder auf ein neues Abenteuer ein.

3.1.1 Informationsquellen der Eltern und Schüler über unsere Schule

- Medieninformation (Amtsblatt, Regionalzeitung, Internet)
- Elterninformationsabend in den Grundschulen (Vorstellung der Schularten)
- Tag der offenen Tür (erster persönlicher Kontakt, Info-Material der Schule)
- Erfahrungen der *Theo*-Geschwister
- Mund-zu-Mund Propaganda

3.1.2 Erwartungen der Eltern an unsere Schule

- Offenhaltung des Schulabschlusses
- vielfältige Angebote im Ganztage (AGs, Förderunterricht, Mittagessen, ...)
- optimale Unterstützung der Kinder (Schulsozialarbeit, Sonderpädagogen, ...)
- optimale Förderung der Kinder (Binnendifferenzierung, Wettbewerbe, ...)
- Möglichkeit des bilingualen Unterrichts
- gute Organisation des Schulalltags
- Eltern können mitgestalten

3.1.3 Informationsabend für die neuen *Theo*-Eltern zum Ü7

An diesem Abend treffen noch vor den Sommerferien die Eltern der zukünftigen Siebtklässler (ohne Kinder) in unserer Schule zusammen.

Zum Ü7 2019/20 wurde dieser Abend neu konzipiert, so dass nach kurzem allgemeinen Teil die Klassenleiter mit den Eltern ihrer neuen Klasse zu ersten Elternversammlung zusammen kommen.

Ziele sind:

- Organisation der Schule und des Jahrgangs;
Schulleitung, Schulsozialarbeit, Förderverein, Schulelternsprecher
- Vorstellung der Wahlpflichtangebote, des Religions- und des bilingualen Unterrichts
- Ausgabe des Elternfragebogens / kurzfristige Rückgabe
- kurze Vorstellung des Konzepts zur ersten (Kennenlern-)Woche
- kurze Vorstellung des Fördervereins (Info über Projekte, Mitarbeit, ...)
- Übergabe des Elternhefters.
- Erste und wichtigste Ansprechpartner der Eltern in unserer Schule sind jetzt die Klassenleiter, per eMail oder über das Sekretariat.

3.1.4 Abstimmung der Klassenleiter des neuen Jahrgangs

- VOR dem Informationsabend (3.1.3) Zusammenstellung des Elternhefters.
- Festlegung einheitlich zu praktizierender Grundregeln für den neuen Jahrgang 7 und Abstimmung von Maßnahmen bei Verstößen.
- Planung der ersten Woche, wer macht wann was?
- Letzte Abstimmung folgt in der Vorbereitungswoche während der Schulferien.
- Erläuterung des Instruments „Klassenrat“
Der Klassenrat wird im 1. Monat fest etabliert.

3.2 Vom ICH zum WIR

Nach den Sommerferien ist nichts mehr wie es war. Alles ist für Schüler, Eltern und Lehrer wieder neu. Die vielen „ICHs“ zum „WIR“ der Klassen- und Jahrgangsgemeinschaft zu formen ist von ALLEN zu leisten!

3.2.1 Die jungen Menschen der neuen 7. Klasse unterscheiden sich durch

- Wohnorte; das breite Einzugsgebiet erschwert soziale Kontakte außerhalb der Schule
- Herkunft und Muttersprache / Deutsch als Fremdsprache
- Lernausgangssituationen; Lernkompetenz, Vorbildung, Lernerfahrungen
- individuelle Ziele: Abitur - Klasse 10 - mal sehen
- soziale Hintergründe
- Interessen, Hobbies und Begabungen
- Werte- und Normvorstellungen

3.2.2 Der erste Schultag - *oh mein Gott* - *hurra* - ABER elternfreie Zone

- Schulhof: Das erste Zusammentreffen der 7er
Freude - Neugierde - Scheu - Unsicherheit - Angst
Herzlich willkommen! → Schüler der 8. Klasse begleiten die 7er in die Aula

- Elterninformation: Die Hausordnung und diese jahrgangsspezifischen Grundregeln mit ihren Konsequenzen sind den Eltern durch den Elternhefter bekannt.
- Herausforderungen der ersten Schulwoche sind:
 - > keinen zurücklassen, alle erreichen
 - > Gemeinsame Erwartungen, Regeln und Konsequenzen
 - > Klassenleiter sind zentrale Ansprechpartner.

3.2.4 Der 1. Monat - Alle Achtung, wenn sie sich gefunden haben

- Übergang zu planmäßigem Unterricht
die Fachlehrer steigen ein
 - > neue Gesichter
 - > neue Ansprüche
 - > neue Fächer
 - > neuer Sitzplan (nach Festlegung der Klassenleiter)
„Beschnuppern“ „Austesten“
- Einführung Klassenrat
ab der zweiten Schulwoche im Ganztagsunterricht (90 Minuten)
Einführung und Moderation durch Schulsozialarbeiter, Sonderpädagogen
- Konkretisieren der Klassenregeln auf Basis der Grundregeln des Jahrgangs 7
Festlegen von Konsequenzen
Gestalten eines Posters mit Regeln und Konsequenzen
- Meilenstein 1. Elternversammlung:
4. Schulwoche (spätestens 5. SW)
Wiedererkennen der Klassenleiter und Eltern
Die ersten 4 Wochen – ein erstes Fazit
Organisatorisches
 - > Mitteilungen der Klassenleiter
 - > Wahl der 2 Elternsprecher
 - > Vorschlag der KL, dass bei schulischen Problemen in der Elternversammlung offen mit Namen gesprochen wird, dazu Beschluss der Elternversammlung.
 - > Elternliste für die Elternsprecher mit Name des Kindes, Email und Telefon
Beachtung DSGVO nur und ausschließlich klassenintern für Belange der Klasse
 - > Beschluss über die Verwendung der Elternliste für die offene Kommunikation innerhalb der Klasse
 - > Abstimmen der Art der Kommunikation untereinander
 - > Protokoll zumindest mit den Beschlüssen und dem KL-Bericht an alle Eltern für z. B. den Elternhefter.

3.3 Die Klasse als Team

Im laufenden Schuljahr arbeiten wir weiter daran, als Klasse ein starkes Team zu sein. Fixpunkte dafür sind:

- Der Klassenrat tritt in der Regel alle 2 Wochen zusammen.
- Die WIR-Collage der Klasse
Bis zu den Herbstferien in den GT-Stunden und den KL-Stunden, (sofern nicht Klassenrat ist).
 - > Wer sind WIR?
 - > Was passierte bei UNS?
 - > Was macht UNS aus?
 - > Worin sind WIR stark?
 - > Welches Medium gefällt UNS am besten?
 - > Präsentation der WIR-Collagen im Jahrgang
- Coolness-Training Refresher - rund um die Herbstferien
- Krisen-Management – wenn's mal knirscht; Krisen-Intervention
- Projekte im 1. Schuljahr tragen zur Teambildung bei:
 - Projektwoche
 - Wandertage
 - Teilnahme am Sportfest und an überschulischen Wettkämpfen
 - Gemeinsame Abende mit Eltern Klassenleitern und Schülern
 - Gemeinsames Gestalten des Klassenraumes
- WIR-Collage wird in der nächsten Elternversammlung vorgestellt.

3.4 Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle ist wichtig, um die Wirkung des Konzepts kontinuierlich zu hinterfragen und, sofern nötig, schrittweise das Konzept fortzuschreiben.

3.4.1 Wie ist festzustellen, ob das Konzept „Starke Teams“ Erfolg hat?

- „Es funktioniert im Jahrgang, man entwickelt zunehmend ein eigenes Konzept zur Klärung interner Probleme und hält zusammen, ohne Einzelne auszugrenzen.
- Wurden die WIR-Collagen gemeinsam erstellt und stellen sie stimmige Gruppen dar? Die Klassenleiter berichten in der Jahrgangskonferenz.
- Regelmäßige Klassenkonferenzen zur Stimmung unter Beteiligung der Elternsprecher unter Wahrung der schulischen Vertraulichkeit.
- Einschätzung aus dem Coolness-Training

3.4.2 Regelmäßige Termine von TeamWorx, um das Ergebnis zu dokumentieren:

- Vor den Herbstferien:
Fragebogen an die Schüler der Klassen 7 über die Klassenleiter und Einladung der Klassensprecher zu einem Gespräch mit TeamWorx. Sind wir ein Team?
- Seit Schuljahr 2018/19 auch die Einladung zu einem Gespräch an die Klassen 9.
Sind wir noch ein Team, wie klären wir unsere Themen?
- Nach den Herbstferien:
Fragebogen an alle Eltern der Klassen 7 über die Klassenleiter und Kinder. Wie ist ihre Sicht der Dinge? Rücklauf an TeamWorx über die Klassenleiter.
- Vor den Osterferien:
Gespräch von TeamWorx mit den Klassenleitern und Elternvertretern der 7. Klassen. Wie läuft die Kommunikation? Wie ist die Einschätzung der Situation?
- Zum Schuljahresende:
„Licht und Schatten aus 1 und 4 Jahren Sek I“ Gespräch der Klassenleiter 10 und Klassenleiter 7. Übergabe des Staffelstabes für das Konzept *Starke Teams*.

Die Auswertung dieser Gespräche erfolgt durch TeamWorx.

Dort auch die Fortschreibung des Evaluationsberichts und Übernahme der Schlussfolgerungen in dieses Konzept zu dessen Weiterentwicklung von Schuljahr zu Schuljahr.

4 Empfehlungen für den langen Weg bis zum Ende der Klasse 10

Im Schuljahr 2015/16 zeigte die dritte abgeschlossene Evaluierung, dass das Konzept für den Ü7 ausgereift ist, und keiner grundsätzlichen inhaltlichen Änderungen bedarf.

Schwerpunkt der Arbeit ab dem Schuljahr 2016/17 war daher die Frage, wie TeamWorx Hilfestellungen bis Klasse 10 entwickeln kann.

Wichtig ist der respektvolle Umgang der Menschen an unserer Schule, in den Klassen, zwischen den Klassen, zwischen Lehrern und Schülern, Eltern und Lehrern aber auch Eltern und Kindern. Wir sind uns dabei bewusst, dass der Wirkungsradius des Konzepts begrenzt ist, halten aber trotzdem für sinnvoll in dessen Entwicklung Bewährtes zu beschreiben, fortzuschreiben und durch Neues zu ergänzen. Vielleicht kann daraus auch eine Wirkung über Schule hinaus entfaltet werden, so dass Floskeln wie z. B. „*Die Entwicklung meines Kindes geht mich nichts mehr an*“ oder „*Das Kind ist groß und kümmert sich selbst*“ nur die Ausnahme sind. Kinder suchen nach Wertschätzung ebenso wie die Eltern und Lehrer.

Ziele sind, Teams an unserer Schule weiter zu stärken, die Klassen, die Jahrgänge aber auch die Kinder und die Lehrer, eine Kultur des Hinsehens zu stärken, in der Konflikte frühzeitig erkannt werden und die Handwerkszeuge bekannt sind, diesen zu begegnen. An unserer Schule sind wir einander nicht egal, wir erinnern uns unter einander in den Klassen und Jahrgängen an die gemeinsamen Ziele.

4.1 Weiterführen von Bewährtem

Aus dem Ü7 sind folgende Aspekte bekannt und sollten weiter geführt werden:

- Klassenrat mit einer einfachen Möglichkeit zur Anmeldung von Themen (Briefkasten oder Buch) und der Sicherheit, dass diese Themen dann auch behandelt werden. Der Klassenrat kann nach einem in der Klasse festgelegten Rhythmus stattfinden, oder aber die Klasse entscheidet sich für ein alternatives Modell zur Sicherstellung, dass die Themen in eigener Verantwortung der Schüler geklärt werden.
- Der Elternhefter sollte weiter geführt werden, um aktuelle Listen für das Schuljahr; Lehrerlisten, Termine immer zu Hause parat zu haben.
- Gute und weiter verbesserte Raumgestaltung; Uhr, Handygarage, Mobiliar, Schallschutz (weiter im Ausbau)
- Regelmäßige Kontakte zwischen Klassenleitern und Elternvertretern der Klasse, zwischen dem Lehrern und Eltern allgemein. Nicht nur, wenn's Probleme gibt !
- Jahrgangsregeln zu Anfang des Schuljahres prüfen, ggf. überarbeiten/bestätigen. Schwerpunkte setzen und diese allen Lehrern und allen Schülern im Jahrgang mitteilen. Während des Schuljahres die Umsetzung dieser Schwerpunkte und den Erfolg prüfen und ggf. die Regeln bzw. Schwerpunkte verändern. Zum Ende des Schuljahres beides ehrlich bewerten.
- Team fördernde Maßnahmen individuell planen und umsetzen. Das können gemeinsame Freizeitaktivitäten mit Eltern, Lehrern und Kindern sein aber auch ein selbst organisiertes Sozialkompetenz Training / Coolness Training für die Klasse.

4.2 Selbstreflektion zum Schuljahresende

Zum Schuljahres-Abschluss sollte jede Klasse der Jahrgänge 7, 8 und 9 eine Selbstreflektion vornehmen. Wir empfehlen diese gemeinsamen Gedanken im Klassenrat zu entwickeln und so für die Klasse selbst zu dokumentieren, dass nach den Sommerferien daran angeknüpft werden kann. Nach Entscheidung der Klasse kann diese Selbstreflektion auch zum Beginn des neuen Schuljahres vorgenommen werden.

TeamWorx stößt diese Selbstreflektion zum Schuljahresende über die Klassenleiter an.

Unsere Anregungen für diese Gedanken sind:

- Fühlen wir uns als Team?
- Fühlen wir uns als Theo?
- Wie lief das Schuljahr für den Einzelnen? Hier sollte jeder etwas Gutes und etwas Verbesserungswürdiges aufschreiben.
- Wie lief das Schuljahr für die Klasse?
- Welche besonderen Erfolge hatten wir?
- Hat sich der Klassenrat bei uns etabliert? Wie oft tagt der Klassenrat? Wie können Schüler / Lehrer Themen beim Klassenrat anmelden?
- Gibt es in der Klasse Konflikte? Sind diese dauerhaft oder nur vorübergehend? Können wir Ursachen dafür benennen? Sind wir schon zu Lösungen gekommen? Wie gehen wir damit um?
- Was würde uns im Schulalltag helfen?

- Welche Veränderungen wollen wir im nächsten Schuljahr selbst angehen?
- Welche Ziele setzen wir uns konkret für das nächste Schuljahr?
Ziele sollen klar und eindeutig sein. **SMART**, also
S wie spezifisch, also für unsere Klasse ganz individuell
M wie messbar, also von uns an Hand einfacher Kriterien zu überprüfen
A wie attraktiv, es muss uns Spaß machen, den Zielen zu folgen
R wie realistisch, wir müssen die Ziele erreichen können
T wie terminiert, wir müssen wissen, bis wann wir ein Ziel erreichen wollen.

4.3 Gespräch von TeamWorx mit den Klassensprechern 9

Die Schüler der 9. Klassen sind seit zwei Jahren an der Schule, es ist Halbzeit der Sek 1. Fühlen sich die Schüler der Klassen als Teams? Fühlen sie sich als Theos? Wir wollen an Bewährtes erinnern und die Herausforderungen der 9. und 10. Klasse diskutieren.

Deshalb soll vor den Oktoberferien ein Gespräch von TeamWorx mit den Klassensprechern des Jahrgangs 9 erfolgen. Die Klassensprecher können die Erinnerung und die Ergebnisse der Selbstreflektion zum Ende der 8. Klasse mitbringen, um gemeinsam daran anzuknüpfen.

4.4 Chancen wenn´s doch nicht klappt

Es ist normal, dass Gruppen sich manchmal besser und manchmal schlechter verstehen. Schlimm ist, wenn wir schlechte Entwicklungen nicht erkennen, nicht hinschauen oder verdrängen. „Es wird schon besser werden.“ „Der/Die wird sich schon wieder fangen.“ „Die sind jetzt halt einfach so.“ Das sind Sätze mit denen wir ganz leicht kleine Probleme verdrängen, aus denen sich dann Krisen entwickeln können.

Früherkennung der Probleme:

Beispiele zu nennen, mit welchen eine normale Entwicklung von einer Kritischen unterschieden werden kann ist schwierig. Hier spielt sicher auch die Zeitdauer eine Rolle.

Ändert sich das Verhalten oder die Erscheinung eines Mitschülers ohne erkennbaren Grund?
Entwickelt ein Mitschüler ohne erkennbaren Grund neue Angewohnheiten oder einen Tick?

Verändern sich die Machtstrukturen in der Klasse?

Ändert sich die Stimmung in der Klasse ohne erkennbaren Grund?

Bilden sich ungleiche oder ungewohnte Grüppchen

Steht jemand immer alleine / wird jemand aktiv ausgegrenzt / grenzt sich jemand aktiv aus?

Das sind nur einzelne Beispiele, an denen wir etwas erkennen können.

Bleibt aufmerksam für einander ! Sprecht diejenigen doch einfach auf eure Wahrnehmung an oder wenn Ihr selbst Probleme habt traut euch Andere anzusprechen.

In jedem Fall findet Ihr Hilfe bei folgenden Ansprechpartnern:

- Persönliche Vertrauenspersonen aus dem Alltag
- Klassensprecher
- Klassenrat
- Streitschlichter
- Medienexperten (insbesondere bei Cybermobbing)

- Klassenlehrer
- Fachlehrer
- Vertrauenslehrer
- Schulsozialarbeiter
- Schulleitung
- Ansprechpartner außerhalb der Schule

Chancen der Schule:

Schule hat die wichtige Aufgabe, insbesondere die schulischen Ansprechpartner konkret und unaufdringlich sichtbar zu halten, um Schülern, Eltern und Lehrern ein leicht erreichbares Angebot zu machen, wenn „es gar nicht mehr geht.“ Für den Fall, dass eine Krise eines Einzelnen oder einer Gruppe in und durch die Schule nicht gelöst werden kann, muss eine sachliche Dokumentation erstellt werden / vorliegen. Sinnvolle Maßnahmen der Schule sind:

- Hinweise zur Dokumentation der Situation und ihrer Entwicklung.
- Lehrerfortbildung möglichst mit Fallberatung.
- Vorstellen des Ablaufs der institutionellen Familienhilfe in Elternversammlungen, Lehrerfortbildungen und/oder auch vor interessierten Schülern.

5 Schlussfolgerungen aus der Evaluierung zum Ü7

Die Ergebnisse in den durch TeamWorx unterstützten Jahrgängen werden regelmäßig evaluiert und parallel zu diesem Konzept im zugehörigen Bericht dokumentiert. An dieser Stelle werden die Schlussfolgerungen dieser Evaluierung festgehalten, nach welchen das Konzept weiter entwickelt wird.

Schuljahr 2013/14

Das Konzept „Starke Teams“ wurde gut angenommen und erfährt eine breite Zustimmung bei Schülern, Lehrern und Eltern.

Allgemeine Empfehlungen zur Umsetzung des Konzepts „Starke Teams“

- In der 0. Elternversammlung sollte klarer kommuniziert werden:
 - > Konzept und Ziel der Kennenlernphase
 - > Anliegen und Plan des FörderunterrichtsWichtigste Informationen als Handout
- Die neuen Schüler sollten zu Beginn Orientierungshilfen bekommen.
- „Starke Teams“ brauchen auch bessere äußere Bedingungen z. B.:
 - > Klassenraum mit Uhr, Schallschutz, frischem Anstrich, Beleuchtung, Schrank
 - > Rückzugsmöglichkeiten; Sitzgelegenheiten drinnen und draußen
 - > Ansprechende Kantine und Essenversorgung
 - > vandalensicheres Toilettenkonzept
- Das Coolnesstraining ist weiterzuführen.
Refresher: Wiederholung zur Auffrischung der Inhalte und Sicherung des Erfolg.s
- Das Konzept als Ganzes ist finanziell abzusichern.

- Kontakt zwischen den Schülern höherer Klassen und den Neuen verbessern.

Entsprechend des Plans führt die nach dem Ü7 2013 durchgeführte Evaluierung nicht zu grundsätzlichen Veränderungen am Konzept für den Ü7. Das Konzept ist erfolgreich und soll zum Ü7 2014 unter Berücksichtigung der Hinweise aus der Evaluierung Anwendung finden.

Die Arbeit des TeamWorx-Teams ist ein Erfolg. Allen Mitgliedern herzlichen Dank, die Evaluierung hat gezeigt, dass auch die Ausblicke während der grundsätzlichen Strukturierung des Themenkomplexes im Jahr 2013 richtige Ansätze zur weiteren Arbeit bieten.

Ausblicke zur Fortführung des Konzepts

Nachdem im ersten Schritt der Konzeptentwicklung mit dem Ü7 der Schwerpunkt auf dem Neuanfang in unserer Schule lag, empfiehlt das TeamWorx-Team 2013 für die nächsten Aufgaben folgende Aspekte:

- Weiterführende Schuljahre
Rückkehr / Wiedereinstieg in die Klassen 8 ff. der Sek 1
- Einstieg in die Sek 2 (Oberstufe)
Neue Herausforderungen – Ist Ü11 ein zweiter Ü7?
Die Gruppen finden sich neu
Neue Schüler steigen quer ein
- Krisenmanagement
- Finanzen, Kooperationspartner für ein langfristiges Engagement des TeamWorx Konzepts
- Website; Hinweis auf die AG TeamWorx, Download Konzept.
- Hausordnung
WICHTIG: Handys, MP3s etc. bleiben in jedem Unterricht aus, Schüler hören nicht individuell Musik im Unterricht. Handy-Missbrauch ist nicht nur Sache der Schule sondern auch der Eltern. Beschreibung der Konsequenzen.

Schuljahr 2014/15

Wichtig für das Wohlfühlen und eine gute Lern- und Arbeitsatmosphäre in den Klassen ist die direkte Umgebung der Schüler und Lehrer. Deren Motivation ist höher in einer gut ausgestatteten Arbeitsumgebung.

- In jedem Klassenraum ist neben adäquaten Tischen, Stühlen und ggf. gut einsetzbarer Fachausstattung:
 - ein für die Klasse selbst zu gestaltender Bereich
 - ein Schrank mit Fächern
 - eine Garderobe / Garderobenhaken
 - eine Uhr
- Die Klassen- und Fachräume verfügen über:

- gute Raumakustik mit geringer Nachhallzeit
- gute blendfreie Beleuchtung
- wenn nötig Sonnenschutz (Blendung und Überhitzung)
- verlässlich funktionierende technische Ausstattung

Schuljahr 2015/16

Die Evaluierung zeigt auch im dritten Jahr ein stabiles positives Ergebnis, vermutlich nicht zuletzt weil die Gespräche mit TeamWorx den Beteiligten zeigen, dass Interesse an ihrer Einschätzung zur Wirksamkeit und Weiterentwicklung besteht. Die Weiterführung der Evaluierung ist also notwendig, um das Ergebnis zu stabilisieren.

Nach den Erfahrungen aus 3 vielversprechenden Anwendungen des Konzepts für den Ü7 soll das Konzept im SJ 2016/17 so weiter entwickelt werden, dass die Teamentwicklung in der Sek 1 nicht abbricht und Schwierigkeiten möglichst frühzeitig erkannt und aufgelöst werden. Der Fokus liegt auf der Sek 1, dem direkten Anschluss an den Ü7.

Schuljahr 2016/17

Die Evaluierung bestätigt die positive Entwicklung und ermöglicht die Konzeption der Ausweitung des Konzepts auf die ganze Sek. 1, wie sie ja bereits angestrebt wird.

Die Erarbeitung von Hilfen in Zusammenarbeit mit Future Generation, die das Coolnesstraining durchführen, ist ein wichtiges Ziel für das neue Schuljahr.

Folgende Hinweise sollten geprüft werden:

- Formulare aus dem Elternhefter auf der Homepage verfügbar machen.
- Übersetzung des Elternhefters für Flüchtlingsfamilien. Ob das ohne weitere Erläuterungen reicht ?
- Hinweise für die Elternarbeit, den Aufbau der Kontakte, die Kommunikation.
- Lärmschutz/Akustik in den Klassenräumen weiter verbessern.
- Jahrgangstreffen aller Elternvertreter, so wie es der Jg. 8 zurzeit macht.
- Aufbau einer Theo- Nachrichtenplattform über die Bildschirme in der Schule (redaktioneller „Schulfunk“?)

Schuljahr 2017/18

Die Auswertung der Gespräche unterstützt den in diesem Schuljahr eingeschlagenen Weg.

Das Ergebnis durch ein Nachfassen zu Beginn der JG 9 zu stützen erscheint Erfolg versprechend. Die einzelnen Module sind:

- In Eigenregie der Klassen:
Die Selbstreflektion zum Schuljahresende, um Ziele aus dem alten in das neue Schuljahr mitnehmen zu können.
- Unterstützt durch TeamWorx:
Das „Halbzeitgespräch“ mit den Klassensprechern der Klasse 9, um nochmals auf einzelne Aspekte hinzuweisen und unser Interesse an der Entwicklung der Klassen zu unterstreichen.

In diesem Schuljahr wurde die ursprünglich geplante Maßnahme eines Krisenfahrplans mit unterschiedlichen Eskalationsstufen verworfen. Ein Solcher kann nie alles abbilden.

ZIEL ist, dass stattdessen

- auf Indikatoren für „Schieflaufen“ hingewiesen wird (erkennen),
 - Ansprechstellen genannt werden und (helfend handeln)
 - auch grundsätzliche Optionen der Schule benannt werden (dokumentieren),
- um für den Fall der Fälle, dass alle eigenen Bemühungen nicht greifen, gerüstet zu sein.

Glossar

Binnendifferenzierung	Individualisiertes Lernen über die Leistungsdifferenzierung von Grund- und Erweiterungskurs hinaus.
Elternsprecher	<p>Gewählter Interessenvertreter der Elternschaft einer Klasse, organisiert in der Elternkonferenz der Schule.</p> <p>> Zentraler Ansprechpartner der Eltern und Klassenleiter für die Belange der Klasse</p> <p>> Teilnahme an der Elternkonferenz (1..3 pro Jahr)</p> <p>> Einladen und Leiten der Elternversammlung der jeweiligen Klasse möglichst in Abstimmung mit den Klassenleitern</p> <p>> Abstimmen möglicher gemeinsamer Aktivitäten</p>
Ganztagsunterricht	Über den normalen Unterricht hinausgehende Angebote
Jahrgangskonferenz	Zusammenkunft aller Klassenleiter einer Klassenstufe.
Klassenleiter (KL)	Team aus 2 Lehrern, die zentrale erste Ansprechpartner der Schüler und Eltern sind.
KL-Stunden	Klassenleiter-Stunde, feste Kontaktstunden der Klassenleiter mit den Schülern ihrer Klasse
Klassenrat	Das gemeinsame Gremium einer Klasse. Er berät in strukturierter Sitzung aller Schüler mit den Klassenleitern und dient als Forum, um über aktuelle Anliegen, Ideen, Wünsche, Konflikte, Probleme und Lösungen zu diskutieren. Es werden Ämter mit klaren Kompetenzen und eindeutige Regeln festgelegt.
Schulabschlüsse	<p>eBBR Erweiterte Berufsbildungsreife nach der 10. Klasse</p> <p>FOR Fachoberschulreife nach der 10. Klasse</p> <p>AHR Allgemeine Hochschulreife (Abitur)</p>
Sek 1	Sekundarstufe 1 mit den Klassen der Jahrgänge 6 - 10.
Theo	Mensch mit positiver innerer Beziehung zur Theodor Fontane Schule Cottbus, in der Regel aktive Schüler, Lehrer und Eltern.
Ü7	Übergang der Schüler von Klasse 6 zu Klasse 7 mit Wechsel von der Grundschule (Primarstufe) zur weiter führenden Schule (Sekundarstufe).

Ansprechpartner der Arbeitsgruppe TeamWorx

Leitung TeamWorx	Dr. Christian Fünfgeld
eMail:	Teamworx@tfsc.de
Schulleitung der Fontane Schule Cottbus	
eMail:	info@tfsc.de